

Gegenthese : Mann und Frau sind identisch

Autor(en): **Cornelius, Jan / Spring, Max**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **133 (2007)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-599002>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gegentese

Mann und Frau sind identisch

Als ich heute Morgen in der Zeitung las, dass Louann Brizendine, eine Wissenschaftlerin von der University of California, nach langjähriger Forschungsarbeit herausfand, dass Mann und Frau verschieden sind, fiel mir fast die Kaffeetasse aus der Hand vor lauter Staunen.



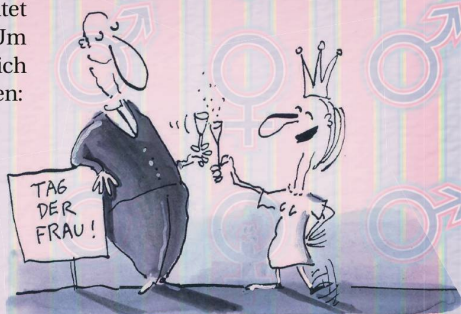
Darauf wäre ich nie gekommen! Denn zwischen meiner Frau und mir gibt es überhaupt keine Unterschiede, ich bin jetzt schon seit über 20 Jahren verheiratet und da hätte ich es ja wohl gemerkt. Um etwas konkreter zu werden, möchte ich hier zwei einleuchtende Beispiele geben:

1. Nicht nur, dass wir beide gleich intelligent sind, darüber hinaus ist meine Frau sogar noch viel intelligenter als ich, zumal sie ja immer alles besser weiss. Daher nimmt sie sich auch immer die Zeit, mich auf lebenswichtige Dinge hinzuweisen, zum Beispiel sagt sie mir immer, wenn sie im Auto neben mir sitzt und ich auf eine rote Ampel zufahre, dass ich nun bremsen müsse, worauf ich ohne sie natürlich nie kommen würde. Auch gibt sie mir oft gute Tipps, wie ich mich ganz allgemein zu verhalten hätte. «Herr Meier küsst jeden Morgen seine Frau, wenn er das

Haus verlässt! Ich wünsche, du würdest es auch tun!», meinte sie beispielsweise gestern. «Aber ich kenne diese Frau doch gar nicht!», räumte ich darauf ein.

2. Auch in punkto Leistungsfähigkeit unterscheiden meine Frau und ich uns überhaupt nicht voneinander. Wir sind beide berufstätig und die Haushaltsarbeit wird daher bei uns fifty-fifty aufgeteilt, obwohl meine Frau gestern meinte, es würde ihr langsam reichen, alle Alltagsaufgaben im Alleingang erledigen zu müssen. Eine mir gegenüber völlig ungerechte Behauptung! Sie hat mich dadurch derart verletzt, dass ich sie schon allein deswegen ganz ohne zu zögern verlassen hätte, wenn ich nur gewusst hätte, wie man die Koffer packt.

Doch war dieser kleine Konflikt eine absolute Ausnahme in unserem ansonsten völ-



lig harmonischen Eheleben, das einzig und allein darauf basiert, dass wir immer das Gleiche wollen, weil wir praktisch total identisch sind. Dank dessen haben wir de facto noch nie ernsthaft miteinander gestritten, wenn man die Zeit vor der Eheschliessung und die danach beiseite lässt.

Ich möchte jetzt nicht allzu sentimental werden, doch eins muss ich zum Schluss noch loswerden: Ohne meine mir ebenbürtige Frau könnte ich gar nicht leben, denn man kann ja nicht alles, was falsch läuft, auf die Regierung schieben.

Jan Cornelius



Max Spring

Vier verschwiegene Männer-Biografien

Die Kollateralopfer der Emanzipation

Wer ist und was macht eigentlich Herr Holle? Und worin um alles in der Welt schläft der Ärmste, wenn seine Frau wieder mal komplett die Betten ausgeschüttelt hat?

Wer war eigentlich Herr Bolte? Und vor allem: Wann und wie starb er und eröffnete seiner Frau damit eine beispiellose Witwen-Karriere?

«Eines Tages sprach die Mutter: «Komm, Rotkäppchen, da hast du ein Stück Kuchen und eine Flasche Wein (!), bring das der Grossmutter hinaus; sie wird sich daran laben.» – Wer war eigentlich Rotkäppchens Grossvater? Und wie sehr litt er unter dem Alkoholismus seiner Frau?

«Ariel wäscht nicht nur sauber, sondern rein!» – Wer war eigentlich der Mann der legendären «Ariel in den Hauptwaschgang»-Expertin Klementine? (Wer? Scharon? Quatsch!) – Und wie ging der Bedauernswerte wohl mit deren krankhaftem Sterilitätsfimmel um?

Jörg Kröber

Erlesenes zur Position der Geschlechter

Frauen, die Heinrich Heine kennen, sind schwer okay. Und keine Hennen.

Männer, die auch mal Bücher lesen, versimpeln weniger oft an Tresen.

Werner Moor

Emanzipationsfragen

Als mich mein Nachbar sah,
(ich putzte gerade die Treppe)
fragte er: Holla –
ist Ihre Frau so krank?

Als ich meinen Nachbarn sah,
(seine Frau machte gerade Examen)
fragte ich ihn: Holla –
sind Sie selbst so dumm?

Dieter Höss